1956

F Ü R G L A U B E

...U N D V O L K

Verbindungsnachrichten

"LEOPOLDINAE"

Gänserndorf im Dezember

Nummer 12 14.Verbindungssemester

Herausgegeben vom ChC der KÖStV im MKV "Leopoldina"

Anschrift: Gänserndorf , Haus der Landwirtschaft, Hauptstraße

---

Vor der die SONNE erblasst...

Am 8.Dezember wurde Mariens Unbefleckte Empfängnis verkündet

Es war ein hartes Stück Arbeit,das die Gottesgelehrten geleistet hatten,bis Papst Pius IX.am 8.Dezember 1854 zum Jubel des ganzen christlichen Volkes verkünden konnte:"Maria ist vom ersten Augenblick ihres Daseins an von jeder Makel der Erbsünde bewaht geblieben."

Da erfasste Rom ein unbeschreiblicher Jubel und brandete in alle Welt hinaus.Das einfache Volk hatte es immer geglaubt,dass Mariens Seele auch nicht einen Augenblick lang von einem Makel der Erbsünde getrübt war.Es hatte eine zu hohe Meinung von der Himmelmutter gehabt,als dass es auch nur für möglich gehalten hätte, dass sie mit der selben Schuld in die Welt getreten sei wie wir alle.Aber das Volk hatte es leicht;es brauchte nichts zu beweisen.Da hatten es die Gottesgelehrten schon schwerer.Sie mussten die Vernünftigkeit dieses Glaubens auf eine sichere Grundlage stellen.

Dazu kam im Osten schon im 7.Jahrhundert ein "Fest der Unbefleckten" das bereits die Heiligkeit Mariens feierte.Dieses Fest verbreitete sich zwischen dem 9.und 12.Jahrhundert auch im Abendland.Aber da regte sich der Widerspruch der massgebenden theologischen Schule.Gerade die grössten Gottesgelehrten (Anselm v. Canterbury...) standen auf Seite der Gegner.Dieser Widerstand ist nur zu erklären,weil man sich über den Begriff der Erbsünde noch nicht im klaren war.Infolge dessen redete man nicht selten aneinander vorbei.Die Hauptschwierigkeit war aber diese:Die Erbsünde ist von Adam auf alle Menschen über gegangen;wer also von

ss sie die Erbsünde haben. Die Lösung dieser Schwierigkeit bra-
hte erst Duns Scotus. Er sagte: Muss man denn erst nach der Sünde
löst werden? Kann es nicht vorher schon geschehen, so dass man
on der Sünde bewahrt bleibt? Gerade das war aber bei Maria der
ll. Sie war selbst erlöst und konnte dem Erlöser beim Erlösungs-
k eine vollwertige Gehilfin sein. Während dieser gelehrten Aus-
andersetzung wuchs die Liebe zur Gottesmutter unter den Gläu-
gen von Tag zu Tag.

Bischof von Chiemsee zelebrierte das feierliche Hochamt und
rzbischof Johann Ernst Graf v. Thun legte das Gelöbnis ab: "Ich
elobe, verspreche und schwöre, dass ich öffentlich und privat glau-
en, bekennen und verteidigen werde, dass die allerseligste Jungfrau
nd Gottesmutter ohne Makel der Erbsünde empfangen wurde." Ihm
gten viele Professoren und Gläubige. Diese erneuerten alljährlich
en Eid bis zum Jahre 1782, wo sich Kaiser Joseph II. bemüssigt
lte, solche Eidesleistungen zu verbieten. Am 8. Dezember 1854 ver-
dete Pius IX., dass Maria "im Hinblick auf die Verdienste des
sers des Menschengeschlechtes Jesu Christi durch ein einzig-
iges Gnadenprivileg" im ersten Augenblick ihres Daseins von je-
Makel der Erbsünde bewahrt blieb.

tes Vorsehung hat die Lehre von Mariens Reinigkeit und Heilig-
it wohl mit Absicht unserer dunklen Zeit vorbehalten. Damit ist
s ein verpflichtender Weg gezeichnet. Mehr noch als sonst sollten
ir zeigen, dass uns nichts lieber und teurer ist, als die jungfräu-
liche Gottesgebärerin mit glühendster Liebe überall zu verehren.

WEIHNACHTSGEDANKEN EINES AKTIVEN

In wenigen Tagen werden überall, wo es Christenmenschen gibt, ernst und feierlich Glocken ertönen, die der gesamten Christenheit den Anbruch ihrer Erlösungsstunde verkünden. Wir stehen noch mitten im Advent, der Bußzeit, der Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft unseres Erlösers. Und je mehr wir uns eben in die Zeit und ihren Sinn einzufühlen vermögen, umso freudiger und fröhlicher werden wir das Hochfest der Christenheit in wenigen Tagen begehen können.

Der heilige Augustinus spricht vom guten Willen, von dem uns das Gloria der Engel spricht, daß er allein hinreiche, wenn auch alles andere fehlen mag; alles aber nichts nützt, wenn der gute Wille fehlt. Es hängt also vom Willen ab, und er allein entscheidet über den wesentlichen Wert des Einzelmenschen. Der ganze Mensch ist doch nichts anders als sein Wille, seine Gesinnung. Wie gut oder wie schlecht ein Mensch ist, darüber entscheidet nicht die Umwelt, denn ihr Werturteil kann falsch sein, hingegen ist der Gebrauch entscheidend, den der Mensch von der Gottesgabe der Willensfreiheit macht. Aus dem Willen des einzelnen formt sich die Zeit. Darum haben auch wir die Verantwortung für die Gestaltung unseres Zeitalters Gott gegenüber.

Wir bequem machen wir es uns oft! Wir glauben schon genug getan zu haben, wenn wir uns von jeder Schuld freizuhalten trachten; denken aber nicht , daß zur "Gestaltung der Zeit" auch die Verantwortung gehört, die wir für andere zu tragen haben, mit denen wir oft in engem Kontakt stehen. - Leider ist es eine traurige Tatsache, daß heute ein Großteil der Jugend weihnchtsfremd ist. Ihnen gilt es als die Hauptsache, ein schönes Geschenk zu bekommen und ein paar freie Tage zu haben. Der Sinn des Weihnachtsfestes ist vielen verloren gegangen. Ihnen ist die "Stille Nacht, heilige Nacht" in ihrem Wesen fremd geblieben. Darum ist die Welt für sie so freudenarm, so glücklos : sie sind unzufrieden, weil sie nichts mehr glauben.

Seien wir doch Menschen guten Willens, die Zeit haben und sie auch formen wollen !

Wir gehen einen Weg, den wir nie mehr zurückkommen werden, für den wir aber einmal dem Kindlein in der Krippe Rechenschaft geben müssen. Und diesen Weg dürfen wir nicht verlieren ! Die gläubige Erkenntnis, der Weg des Glaubens ist es, der die Welt gestalten muß, ist aber der letzte Sinn des irdischen Lebens, die Formung der eigenen Persönlichkeit im Glauben. - Möge uns das Kind in der Krippe die Kraft und den Mut geben, den Glauben auch an die entgottete Welt heranzutragen, damit allen Friede werde auf Erden, die guten Willens sind , Gott in der Höhe die Ehre zu geben !

Helmut Hauser v. Gucki

Gaudeamus cum gaudentibus:

AH Anton Milan promovierte kürzlich zum Doktor iuris.
Wir gratulieren auf das herzlichste !

Der hohe BC vom 6.12. hat beschlossen :

Jeder Aktive ist verpflichtet, an der jeden Donnerstag um 17[h] stattfindenden Schülermesse - sie gilt als offizielle Veranstaltung - plenis coloribus teilzunehmen.

Der bisherige Redakteur Wolf-Günter Meißnitzer v. Perikles wird defunktioniert, an seiner Stelle wird Bb. Helmut Hauser v. Gucki mit der Herausgabe der Verbindungsnachrichten betraut.

Mitteilungen:

Nachdem es unserem hohen Phlistersenior ja gelungen ist für uns eine Bude zu schaffen , hat er noch ein übriges hingetan und - was schon ein wichtiges Bedürfnis war - einen Kasten zur Verfügung gestellt. Wir wollen an diese Stelle dem hohen Phx unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Dazu kommen noch zahlreiche Bücher, die ebenfalls eine Spende Prof. Wurzingers sind. Auch dafür danken wir !

Wir bitten alle BbBb , wenn es möglich ist, uns Bücher Zeitschriften oder ähnliches zur Verfügung zu stellen. Unsere Bude soll wirklich ein Heim sein, ein Ort , an dem man sich wohl fühlt, ein Zuhause !

PROGRAMM:

Samstag, den 15.Dezember 1956 17^h im Saal der ~~Handels~~Bauern-kammer Gänserndorf WEIHNACHTSKOMMERS . Wir legen allen BbBb die Veranstaltung besonders ans Herz und laden sie herzlich dazu ein. Es soll ein richtiges, frohes Familienfest werden.

Donnerstag, den 2o.Dezember 1956 AC auf der Bude. Hochoff.
Beginn: 15.15^h

Samstag, 12.Jänner 1956 15^h auf der Bude .Wahl-BC, hochoff.
17^h SEMESTERANTRITTSKNEIPE? hochoff.

Mitteilungen:

Am 24.November fand in Wien ein Seniorenkonvent des NÖLV statt. Es wurde mitgeteilt, daß der Kartellrat beschlossen habe, unsere Tochterverbindung "Babenberg" als eine dem MKV befreundete Verbindung anzuerkennen. Auf der nächsten KV soll eine endgültige Lösung gefunden werden. Der NÖLV suchte nun nach einer Zwischenlösung und beschloss mit 11:1o Stimmen, "Babenberg" Sitz und Stimme am SC zuzuerkennen.

Die bis dahin im Amte gewesenen LV-Chargen wurden mit Lob und Dank dechargiert. An ihre Stelle traten: Lx : Herbert Sajovic v. Napoleon, Lxx: Edmund Freibauer v. Sokrates und 2.Lxx: Hugo Jüttner v.Bacchus .

Wie jedes Jahr , so wird auch heuer eine Ferienreise veranstaltet. Es stehen zwei Reiseziele zur Debatte: Süditalien und Deutschland. Die Arbeitstagung findet wieder zu Ostern in Wien statt. - Im Februar veranstaltet der NÖLV in St. Pölten ein Tischtennisturnier. -

Ungarnhilfe:

Die Aktivitas hat sowohl eine Hausammlung in Gänserndorf als auch eine Sammlung in der Schule durchgeführt. Die Geldspenden haben bereits eine beträchtliche Höhe erreicht, auch viele Sachspenden sind eingelangt. Vielen Dank denen, die durch ihre Spenden das Los der Flüchtlinge einigermaßen lindern.

Der ChC erlaubt sich , an dieser Stelle allen BbBb und Freunden der Verbindung Gottes reichsten Segen für das

W e i h n a c h t s f e s t 1956

zu wünschen.

Das kommende Jahr aber möge wieder ein Jahr der Arbeit, des Gottvertrauens und der bundesbrüderlichen Freundschaft sein !

Heil Leopoldina !

Der ChC

der Redakteur

ACHTUNG !

Der Weihnschtskommers findet Nicht wie ursprünglich gemeldet im Saal der Handelskammer sonder im Saal der Bauernkammer statt. Wir bitten, diesen Irrtum gütigst entschuldigen zu wollen.